

# Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 38.

Grand Island, Nebraska, Donnerstag, den 6. September 1917.

Nummer 6

## Vom Kriegsschauplatz

### Riga in Feindeshand und Russen auf fluchtartigem Rückzuge.

Russen lassen Dörfer und Gehöfte brennend hinter sich. Erstes Kriegsjahr wird 30 Milliarden verschlingen. Deutschland wird einig bleiben.

#### Der Fall von Riga

Aus Petersburg: Die Russen haben Riga geräumt und die Deutschen haben die Stadt besetzt. Die Stadt besteht fast zur Hälfte aus Deutschen. Die Folgen der Besetzung von Riga lassen sich schwer ermessen. Die rechte Flanke der russischen Westfront stütze sich auf den Golf von Riga an einem Punkte westlich der Hafenstadt. Da dieser Ankerpunkt der Front jetzt verloren ist, ist die mögliche strategische Entwicklung der Lage unbestimmt. Viel kommt auf die Absichten der deutschen Heeresleitung an. Es fragt sich, ob sich Hindenburg mit der Besetzung des wichtigsten russischen Hafens begnügen oder ob er versuchen wird, die ganze russische Linie zurückzudrängen und zu Wasser und zu Lande gegen Petersburg, das 300 Meilen von Riga liegt, vorzubringen. Der Sitz der Regierung wird jetzt wohl nach Moskau verlegt werden, da Petersburg Gefahr droht. Aus Washington wird berichtet, daß der Sitz der russischen Regierung in Moskau von dort bei sei. Die Einnahme von Riga wird in Washington als militärisch unbedeutend eingeschätzt. Brennende Dörfer und Gehöfte bezeichnen den Weg der sich zurückziehenden Russen. In Berlin wurde die Einnahme von Riga gefeiert und die Stadt steht in Flammen. Die Schulen sind geschlossen und die Bevölkerung jubelt. Die Zahl der bei Riga gefangenen genommenen Russen beläuft sich in die Tausende. Es wurden 150 russische Kanonen und eine riesige Menge Kriegsmaterial erbeutet. Von Riga in nordöstlicher Richtung wählten sich dicke Massen Verfolgungstruppen in Genadmärschen auf Groß-Räga zu. Der russische Widerstand außerhalb Rigas ist gebrochen.

#### Britische Verluste im Monat August.

Aus London: Die ungewein blutige Flandern-Offensive kostete den Briten 60,373 an Toten, Verwundeten und Vermissten. Im Monat vorher bezifferte sich die Verlustliste auf 71,899 Mann; der diesmonatliche Verlust an Offizieren aber ist viel größer als derjenige im Monat Juli, denn im letzten Monat wies die Offiziersverlustliste im Ganzen nur 2426 Namen auf, während sie diesen Monat auf 5480 gestiegen ist. Nachstehend die Verlustliste für August: Offiziere: gefallen 1317; verwundet 3796; vermisst 367; zusammen 5480. Mannschaften: gefallen 11,564; verwundet 40,373; vermisst 2956; zusammen 54,893. Zusammen: gefallen 11,564; verwundet 44,169; vermisst 3323; zusammen 60,373.

#### Rußlands Bahnen stehen bald still.

Aus Moskau: Dunkle Wolken hängen über Rußland. Jeder Redner der verflochtenen Nationalkonferenz schildert die Gefahren, welche das Land bedrohen, in düsteren Farben. Es unterliegt keinem Zweifel daß eine Gegenrevolution im Anmarsch ist. Der Schatten der wiederkehrenden Reaktion hängt über Rußland. Ein Vertreter der Eisenbahner schilderte auf der Moskauer Konferenz den so unlaublichen Zustand der Zerrüttung, in welchem sich das ganze Transportsystem befindet, und erklärte, daß bis zum November der ganze Verkehr zum Stillstand kommen werde, wenn nicht eine rasche Besserung eintreffe. Das werde voraussichtlich entsetzliche Folgen haben, denn es sei zu befürchten, daß sich die hungernde Armee an der Front gegen das eigene Land wenden, die Städte überfallen und beispiellose Ausschreitungen verüben möge.

#### Deutscher Admiral vertraut II-Booten

Aus Amsterdam: Admiral Scheer, Befehlshaber der deutschen Schiffsflotte, erklärt, daß die II-Boote ihre volle Schuldigkeit thun und durch sie der Tag herbeigeführt werden wird, an welchem England sagen wird, daß es nicht weiter kann und daß sich das Kriegsführen für Großbritannien nicht bezahle. Betreffs Amerikas Eintreten in den Krieg sagte er: „Ich unterschätze Amerika keineswegs, lege demselben aber auch keine allzu große Bedeutung bei. Die Amerikaner mögen uns durch ihre kolossalen Vorräte und Aeroplane etwas Ungenügendes bereiten, vom militärischen Standpunkt aus aber können sie uns nicht viel schaden; niemals werden sie uns gefährlich werden. Sie werden ebensowenig im Stande sein, den Sieg den Allierten zu verschaffen, als es Italien und Rumänien zu thun im Stande waren. Die II-Boote werden den Krieg entscheiden, ehe Amerika fertig ist, ein großes Meer nach Europa zu senden.“

#### Die Russen laufen weiter.

Aus London: Die Fortsetzung in der russischen Süd-Armee hält an; der Widerstand, der hier und da von den Russen an der Grenze der Aufsonnena und Vessarabiens geleistet wurde, erwies sich als ein Strohhalm. Der Widerstand, der die Russen in Vessarabiens zurückfallen, folgt jetzt die Meldung auf dem Fuße, daß sie sich auch in der südlichen Wladimir nicht zu halten vermögen und ihre Stellungen oft widerstandslos aufgeben. Sollte der Feind den Serethfluß, nördlich der Wiegung der Donau freigen, dann ständen demselben einem Vormarsch nach Odessa nur geringe Terrainhindernisse entgegen. Mit der Disziplin der russischen Südarmerie ist es schlecht bestellt. Feigheit und Abtrünnigkeit herrschen vor zur selben Zeit, da General Korniloff vor dem Einbruch in Moskau seine Mut- und Ehre-Disziplin predigte. Die Soldaten fliehen die Schanzen, ohne einen Angriff abzuwarten. Alles schiebt in wilder Flucht. Vessarabiens, die fruchtbarste russische Provinz, mag bald in den Händen der Deutschen sein.

#### Schärferer II-Bootkrieg erwartet.

Aus Rom: Ein noch schärferer Vorstoß der feindlichen Landboote gegen England und Amerika dürfte die Ablehnung des päpstlichen Friedensvorschlages durch Präsident Wilson zur Folge haben. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die deutsche Regierung durch ihre Anläufe zur Demotrativierung Deutschlands in Amerika Stimmung für den Frieden machen wolle. Die Antwort des Präsidenten aber hat sie in ihren Berechnungen getört. Der nächste Schritt Deutschlands mag nun dahin führen, daß der Landboottkrieg noch schärfer wie bisher geführt werden wird.

#### Papst Benedikt schmerzlich berührt.

Aus Rom: Papst Benedikt ist über die Ablehnung seines Friedensplans seitens der Präsidenten Wilson recht schmerzlich berührt. Im Vatikan wurde gesagt, daß, sobald alle Antworten der kriegführenden Mächte eingelaufen sind, der Papst eine Erklärung abgeben werde, in welcher er alle jene Fragen, die im Einklang mit den Wünschen der kriegführenden Mächte von denjenigen trennen wird, die nicht die allseitige Zustimmung haben. Die Streitfragen sollen dann weiter erörtert werden. Auf diese Weise gedenkt der Papst, schließlich die Friedensverhandlungen in Fluß zu bringen.

#### Deutschland rüstet zur Rückeroberung des Weltmarktes.

Die amerikanische Geschäftswelt wird aufmerksam gemacht, daß Deutschland sich jetzt schon rüstet, um nach dem Krieg seine Absatzmärkte in der ganzen Welt zurückzugewinnen, und daß die Ver. Staaten sich auf eine ungewöhnlich scharfe Konkurrenz werden gefaßt machen müssen. Deutschland bewirbt sich um die neutralen Märkte u. das Auge der deutschen Exporteure ist auf den Orient gerichtet. Es wird darauf hingewiesen, daß Mesopotamien zu einem zweiten Ägypten gemacht werden könnte. Deutschland müsse sich nicht nur Landverbindung sichern, um einestheils die großen und blühenden Märkte jenseits des Golfs von Persien und des Roten Meeres mit seinen Waaren überflutenden andererseits Rohstoffe von dort beziehen zu können. Der Schlüssel zum Geheimnis des großen Erfolges der Deutschen im Weltmarkt sind die überseeischen deutschen Filialen.

#### Deutsche II-Boote im Meerbusen von Riga.

Aus Petersburg: Feindliche Torpedoboote und II-Boote sind im Meerbusen von Riga gesichtet worden. Man erwartet, daß ein gewaltiger Schlag auf Riga zu Wasser und zu Lande bevorsteht. 40 deutsche Aeroplane haben Bomben auf russische Kriegsschiffe, die Hafenanlagen und die Inseln geschleudert. Der Zerfall der russischen Armee hält an, trotz der Anstrengungen der russischen Heeresführer, die Disziplin herzustellen. Man befürchtet den Zusammenbruch der ganzen, 200 englische Meilen langen russisch-rumänischen Front in der Woiwoda.

Am Montag lief die Nachricht ein, daß Riga gefallen und in den Händen der Deutschen ist. Das russische Deboche wird immer vollständiger und der Weg nach St. Petersburg steht nun offen.

#### Die Sozialisten-Konferenz in London

Aus London: In der Konferenz der Sozialisten und Arbeiter der alliierten Länder, die fast zur Hälfte aus britischen Delegaten besteht, sind die Kriegsziele besprochen worden, und in einem ihrer Beschlüsse wird erklärt, alle Nationen seien gemeinsam für den Krieg verantwortlich zu halten u. der Krieg müsse daher aus einem gemeinsamen Fund fließen, zu dem alle kriegführenden beizusteuern haben. Die Resolution erfordert die Rückgabe eroberten Gebiete, einschließlich der deutschen Kolonien, und fordert die Arbeiterklasse auf, einzuschreiten und dem Kriege ein Ende zu machen.

#### Keine Partei mit Kerensky zufrieden.

Aus London: Hinsichtlich des Moskauer Kongresses wird berichtet: Die Rede des Ministerpräsidenten Kerensky hat keine einzige Partei in Rußland befriedigt, auch hat sie nicht dazu beigetragen, die verschiedenen Fraktionen zu veranlassen, sich im Dienst für das Vaterland zu vereinigen. Berichte deuten darauf hin, daß Verhandlungen angezettelt worden sind, die Regierung Kerensky zu stürzen, weswegen die Ansicht ausgesprochen wird, Moskau zur Landeshauptstadt zu machen, wenn es nicht gelingt, die Ideen vom Separatfrieden zu begünstigen und den Krieg fortzusetzen.

#### Keine Strafe zu schwer.

Aus dem Haag: Die englische Wochenschrift „Statist“ enthalt sehr erregte Angriffe gegen Lord George als höchste Amtsstelle für die Luftvertheidigung Englands, weil er die häufigen Zeppelin- und Fliegerangriffe auf London nicht habe abwenden können. Das Blatt fordert nicht nur, daß Lord George seines Amtes enthoben, sondern daß er auch schwer bestraft werde. Wenn nach mehr als drei Jahren die Regierung trotz aller Erfahrungen nicht die genügenden Abwehrmaßnahmen habe treffen können, so sei keine Strafe schwer genug für den jetzigen Minister.

#### Allierte rechnen fest auf Deutschlands Zusammenbruch.

Aus London: Die Friedensvorschläge des Papstes sind fehlgeschlagen. Die Allierten sind fest überzeugt, daß ihr vollständiger Sieg nur mehr eine Frage kurzer Zeit ist und Deutschland seinen vierten Winter im Krieg auszuhalten vermag. Es heißt, der deutsche Koloss stehe vor dem Zusammenbruch. Sollten die Centralmächte wider Erwarten doch bis zum Frühjahr aushalten, so würden dann die amerikanischen Turpsen die Entscheidung herbeiführen. Die deutsche Linie wird und muß durchbrochen werden. Unsere Armeen, so wird aus London berichtet, wird nach vor Beginn des Winters auf deutschem Boden stehen.

#### Englands Ernte durch Unwetter sehr schwer beschädigt.

Aus London: Die englische Ernte hat durch das seit Anfang August herrschende schlechte Wetter schwer gelitten. Das Getreide wurde durch wolkenbruchartige Regengüsse zu Boden gedrückt, so daß es zu saulen begann und mit der Sichel geschnitten werden muß. Den Wolfenbrüchen sind nun heftige Stürme gefolgt, die die Einbringung der Ernte hindern. Der angerichtete Schaden ist im ganzen Lande enorm.

#### Amerikas Finanzhilfe für Rußland.

Aus Petersburg: Es wird hier von der Vörsenzeitung berichtet, daß gute Gründe zur Annahme vorhanden sind, daß die günstige Öffnung der Amerikaner die provisorische Regierung bald in den Stand setzen werde, eine Anleihe von fünf Millionen Rubel von den Ver. Staaten zu erlangen. (Ob diese Hoffnung nach dem nun erfolgten Fall von Riga noch standhält, ist eine Frage. D. A.)

#### Reichstag für Einführung von neuen Reformen.

Aus Kopenhagen: Die Mehrheit des deutschen Reichstages ist fest entschlossen, gewisse innere Reformen unmittelbar einzuführen. Seitens der Majorität wurde der Regierung in aller Form ein Ultimatum gestellt: falls die Regierung dem Verlangen des Reichstages nach politischen Reformen nicht unmittelbar entspreche, müßten die Mehrheitsparteien selbst Maßnahmen ergreifen.

#### Neue Revolution droht.

Aus Kopenhagen: Der bulgarische Sozialistenführer Kirkoff erklärte in einem Interview einem Vertreter der Vossischen Zeitung, daß eine weitere Revolte der Maximalisten in Rußland zu erwarten sei, und daß diese sie zu Herren der Situation machen werde.

#### Canada hat jetzt auch Konstriktion.

Aus Ottawa, Ont. Canadas Konstriktionsvorlage ist jetzt Gesetz geworden. In Wäde werden die Zinsungspflichtigen im Alter von 20 bis 34 Jahren eingeschrieben werden. Zeitschriften und Publikationen, welche gegen das Gesetz verstoßen, werden, werden verfolgt und unterdrückt.

#### Britische Angriffe erfolglos.

Aus Berlin: Britische Massenangriffe zwischen der Langemarck, Roulers und Ipern-Bahn wurden mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. In zwei gewaltigen Wogen legte der Feind zum Sturm an, aber die Briten konnten nur die deutsche Linie nordwestlich von Frezenberg etwas einbiegen.

#### Tausenden von Russen droht der Tod.

Aus Moskau: Im Heere wurde die Todesstrafe wieder eingeführt. Um die Heeresdisziplin wiederherzustellen, werden Tausende der kriegsmüden Soldaten, die nicht mehr kämpfen wollen, standrechtlich erschossen werden.

#### Oesterreicher beginnen heftige Gegenoffensive.

Aus Rom: Die vor fast drei Wochen begonnene Schlacht am Monzoa tobt ohne Pause weiter. Auf dem Bainsizza-Plateau und östlich von Görz haben die Oesterreicher eine mächtige Gegenoffensive begonnen.

#### Der Arbeiter-Tag.

##### Grand Islands Arbeiter-Unions vollzählig vertreten.

Im ganzen Lande wurde am vergangenen Montag der „Arbeiter-Tag“ begangen, und gleichermaßen auch hier in Grand Island, und zwar in einer Weise, wie noch selten zuvor. Wenn man ein knappes Viertel-Jahrhundert zurückdenkt zu dem ersten „Arbeiter-Tag“ in den Ver. Staaten, entrollt sich in dem gezeigten Wohlwollen der jetzigen Presse ein gut Stück kulturgeschichtlicher Entwicklung. In ersten Jahrzehnt standen die meisten Blätter der Feier theils gleichgültig, theils feindselig gegenüber, wie sich der Zeitungsschreiber noch wohl erinnern kann. Die meisten witterten in ihr eine Gefahr, sie befürchteten von ihr nicht nur ein übermächtiges Erstarken des Massengefühls, sondern vor Allem ein allmähliches Einschwenken der organisierten Arbeiterschaft in's sozialistische Lager, und damals für sozialistische Ideen und Ideale noch weniger Verständniß herrschte als heute, galt die Unterdrückung des Arbeitertages als eine Art patriotischer Pflicht, zumal im Allgemeinen Sozialismus und Anarchismus als gleichbedeutende Begriffe angesehen wurden. Erst, als es sich herausstellte, daß das Gewerkschaftswesen als solches durchaus keine Neigung zeigte, sich mit den Bestrebungen der Sozialisten zu identifizieren, löste sich der Alp, und heute ist der Arbeitertag als ständige Einrichtung anerkannt und in vielen Ländern werden die Gewerkschaften sogar direkt gegen den Sozialismus ausgespielt, als härtestes Bollwerk gegen dessen Ueberhandnehmen. Im Kampfe gegen die organisierte Arbeiterschaft liegt nur noch kapitalistisches Ausbeutepolit, das dem Arbeiter jedes Recht abtrübt, von den Früchten seiner Arbeit mitzugenießen, das ihn als Lohnsklaven betrachtet, mit vielen Filialen, aber um so weniger Rechte; dieses System ist es, das den industriellen Frieden unablässig droht, nicht der Arbeiter, der — soft durchweg unter einseitiger Führung — längst gelernt hat, daß die auf gültigen Wege erlangenen Vorteile von bleibenderem Werte sind, als Augenblicksgerne durch Gewaltthatigkeit. Noch nie ist der Tag, durch Amerika die schaffende Hand ehrt, in bewegterer Zeitläute gefallen, als in diesem Jahre. Nie ist die Solidarität des Arbeiterstandes gewichtiger in die Waagschale gefallen als in den Monaten, die dem diesjährigen Arbeitertag vorausgingen und die ihm folgen werden. Gleich den europäischen Nationen, die schon im vierten Jahre des gewaltigen Ringens stehen, wird es heute Amerika offenbar, wie das Sobolew der Arbeit im Krieg einen besonders starken und ausdrucksfähigen Klang annimmt. Der Arbeiterstand ist das große Schwungrad der schaffenden Arbeit. In Amerika bedeutete der Arbeitertag einen Salut an die Arbeiter mit der schweißigen Faust und in der blauen Mütze, die immer neue Energien durch die wirtschaftlichen Andern des Landes jagten.

Wie schon erwähnt, wurde der diesjährige Arbeitertag hier in Grand Island besonders großartig gefeiert. Die sämtlichen Unions hatten sich vollzählig in der großen Parade eingefunden, und es wurde dadurch der Beweis geliefert, daß wir eine zahlreich arbeitende Bevölkerung sind, die fast sämtlich Arbeiterorganisationen angegliedert ist. Spezielles Interesse erregte im Zuge das Mitmarschieren von Grand Islands Compagnie „M“ und dadurch erhielt der Tag zugleich auch einen patriotischen Charakter. Im Paradezuge befanden sich auch eine größere Anzahl von Galawagen, entsprechend dekoriert und symbolisiert. Man sah da „Columbia thronend“ vor einigen Tagen zu einem Feuerschiff gekommen. Frau Gehrt hatte, als sie das Haus verließ, vergessen, an ihrem Biageleisen den elektrischen Strom abzudrehen, und die Folge war, daß die Tischplatte abbrannte und sonstiger Schaden angerichtet. Die Flammen wurden von Nachbarn gelöscht.

#### County-Angelegenheiten.

##### McDonnell Superintendent für Landstraßen.

In der Sitzung am 28. August wurde W. S. McDonnell von Doniphan als Aufseher für die Landstraßen von Hall County erwählt. Dies ist ein Fortschritt für bessere Landstraßen, weil dieser Commissar die Machtbefugniß hat, schadhafte Countywege sofort in Stand setzen zu lassen. Dieser Commissar erhält \$4 per Tag und die Auslagen. Sekretär Mason vom Commercial Club von Grand Island erschien vor der Countybehörde mit dem Ersuchen, die angrenzenden Straßen außerhalb der Stadt in besseren Zustand zu bringen, da es allgemein anerkannt ist, daß die Wege unmittelbar um Grand Island sehr viel zu wünschen übrig lassen.

##### Ferner wurde die Auslegung von Landstrassen im County besprochen.

Bekanntlich hat das County das Recht, ein Fünftel der Wege im County mit Staatshilfe durch den Oberaufseher in Stand zu halten. Auf Antrag von McDonnell wurde eine Resolution angenommen, die Bundes-Regierungs- und Staatshilfe anzunehmen und die hiernit verbesserten Countywege in Stand zu halten. Cloud Smith reichte seinen Rücktritt als Friedensrichter ein und an dessen Stelle wurde Clifford Hall ernannt. Die Steueranfrage für dieses Jahr wurde festgelegt wie folgt:

- Allenweiner County-Fond — 3.24 Mills.
- County - Brückenfond — 3.82 Mills.
- County-Roth-Fond — 0.95.
- County - Tilgungs - Fond — 0.51 Mills.
- Zusammen: 8.52 Mills.
- Staats-Steuer — 8.48 Mills.
- Städtische Steuer, Grand Island — 34 Mills.
- Schul-Distrikt — 46 Mills.
- Zusammen: 97.00 Mills.

#### Schauwagen stellen sich den eben erwähnten würdig an die Seite. Selbstverständlich fehlte es nicht an der entsprechenden patriotischen Musik, die sich im Zuge befand. Es war eine der schönsten und größten Paraden, die je in Grand Island stattfanden.

#### Son Rangir-Lokomotive überfahren und getödtet.

Ein rasches und tragisches Ende fand am Samstag nach 8 Uhr Abends der seit etwa neun Jahren hier ansässige D. L. Hardy, welcher während dieser Zeit als Sanitor der Commercial State Bank, des „Independent“ und anderer Gebäude beschäftigt war. Zuletzt war er Nachschichtmann für die Tanager Construction Co. Als er am Samstag Abend an Walnutstraße die Bahngelise überschreiten wollte, hielt er plötzlich in der Mitte der Geleise an und wandte sich der herankommenden Rangir-Lokomotive zu, die ihn einen Augenblick später niederwarf, überfuhr und den Körper noch etwa 60 Fuß mit sich schlepte. Lokomotivführer und Geizer bemerchten nichts von dem Unglücksfall, bis sie vom Flaggmann aufgefordert wurden, zu halten. Er hinterläßt seine weibl. 5. Strahe wohnende Gattin sowie zwei Söhne und zwei Töchter. Die Leiche wurde am Dienstag behufs Beerdigung nach Edgar überführt. Hardy war 66 Jahre alt.

#### Schulanfang.

Am Montag war Schulanfang. Das ist gut, aus mehr als einem Grunde. Unsere liebe Jugend mußte ja gar nicht mehr, was sie anstellen sollte, vor lauter Langeweile. Diese lange Ferienzeit ist ja schließlich keine Erholung mehr, weder für die Eltern noch für die Kinder, und für die Nachbarschaft auch nicht. Wochen um Wochen ohne jede angemessene geistige Beschäftigung dahin zu fließen, den großangelegten Tag auf der Strahe herumzuliegen und herumzulungern, daraus kann ja nichts Gutes werden. Und das ist leider das Ferienleben der großen Masse unserer städtischen Jugend. Da braucht man sich gar nicht zu wundern, daß sie verbohrt. Die Kinder sind nun in einem geistig und körperlich so verrohten Zustande, daß die Lehrer Wochen brauchen, sie wieder an Ordnung und anständiges Denken zu gewöhnen.

#### Localitäts-Befehlß der Deutschen Congregationalen Konferenz von Nebraska.

Nadern unsere Nation nun auch in den allgemeinen Weltkrieg hineingezogen worden ist, welcher sehr große Forderungen an jeden amerikanischen Bürger, ungeachtet seiner früheren Nationalität, stellen wird; so fühlen wir, die Repräsentanten der deutschen kongregationalen Konferenz, in Sitzung in Grand Island, Neb., vom 30. August bis zum 2. September, uns gedrungen, unserer treuen Localität unserem geliebten Lande und unserer Regierung gegenüber Ausdruck zu geben und zu bekunden, daß wir stets bereit sein werden, für deren Ideale einzustehen.

#### B. J. Thiel, Vorsitz.

D. W. Schurr, Schreiber.

Frau Krow, welche in der Druckerei des „Independent“ beschäftigt ist, kam mit der Hand in die Abzweigung und verletzte sich zwei ihrer Finger in schlimmer Weise.

#### Registrierung für die Frauen des Landes.

Gouverneur Neville von Nebraska hat eine Proklamation zur Registrierung der Frauen erlassen. Am 12. September werden die Frauen, die über 16 Jahre alt sind, erlaubt, an jedem Abstimmungsplatz ihres Distrikts zu registrieren. Zweck der Registrierung ist, die Frauen für Dienste im gegenwärtigen Weltkrieg zu gewinnen.

#### Der Staats-Schulsuperintendent erläßt folgende Aufforderung:

Zu seiner Proklamation fordert der Gouverneur von Nebraska, daß alle Landtschulen eingerichtet werden, um den Frauen Gelegenheit zu geben, am 12. September zu registrieren. Für diesen Zweck wird vorgeschlagen, daß ein nhalber Feiertag für den Nachmittag des 12. September angelegt wird.